

Verbundkatalog Kalliope

Bonsels, Waldemar

o.O., 1948-12-14

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

14. Dez. 1948.

Herrn

Dr. Otto Paasche

Braunschweig.

Lieber Herr Doktor.

Gestern brach zur nachtschlafenden Zeit Herr Specht mit seinem Kom-
pagnon bei mir ein und unter vielem anderen, was in drängendem Vordergrund
steht, wurde Ihre Angelegenheit besprochen und so beschlossen:

"Der Corona Verlag erklärt sich bereit, Herrn Dr. Paasche für das
kommende Jahr, beginnend mit dem 1. Janur 1949, einen monatlichen Betrag
von 250.-DM. auszusahlen. Sollte es dem Verfasser lieber sein, dass der
gleiche Betrag von 3.000.- DM. in grösseren Raten in kürzerer Zeit ausge-
zahlt wird, so wäre der Verlag auch hierzu bereit. Lieber wäre ihm freilich
die erste Einteilung. Dem Autor ist mit dieser Zahlung zunächst und in der
Hauptsache die Arbeitsfreiheit für sein neues Buch gewährleistet. Der Verlag
wird nach Beendung der Arbeit die Herausgabe des Buchs erwägen; nimmt er es
an, so gelten die erhaltenen Zahlungen als Akontozahlungen des Verlags. Soll-
te der Verlag sich ausserstande erklären, das Buch herauszubringen, was aus
technisch-praktischen Gründen in Betracht gezogen werden muss, so ist des-
halb der Autor nicht gehalten, die empfangenen Vorschüsse zurückzuzahlen."

Die Lektorpläne, die vorgeschlagen, und besprochen worden sind, kön-
nen nebenher bestehen bleiben, bieten aber eine zweifelhafte wirtschaftli-
che Grundlage für das, was der Verlag an Lektoratshilfe wirklich braucht.
Die für das nächste Jahr geplante Produktion bedarf kaum einer Revision, und
was sich für die nächste Zeit ergibt, ist ziemlich ungewiss, da der Verlag

entschlossen ist, unter allen Umständen auf dem hohen Niveau zu bleiben,
auf dem er begonnen hat.

Ich hoffe herzlich, Sie schauen nun etwas zuversichtlicher in das kom-
mende Jahr und können sich dem widmen, wofür Sie berufen sind. Hierzu
wünsche Ihnen herzlich Glück und Gelingen

Lieber Herr Götter,

Ihr

Gestern brach zur beschriebenen Zeit Herr Götter mit seinem Kom-
mando bei mir ein und unter vielen anderen, was in diesem Vorbericht
steht, wurde Ihre Angelegenheit besprochen und so beschlossen:
Der Götter Verlag erklärt sich bereit, Herrn Dr. Götter für das
kommende Jahr, beginnend mit dem 1. Januar 1945, einen monatlichen Betrag
von 200.- RM. auszuschießen. Sollte es dem Verleger nicht sein, dass der
Götter Verlag von 2.000.- RM. in diesem Jahre in diesem Jahr aus-
zahlen wird, so wird der Verlag auch hierzu bereit. Lieber Herr Götter,
die Götter Verlag, der Autor hat mit dieser Zahlung zugehört und in der
Erklärung die Arbeitsfreiheit für sein neues Buch gewährleistet. Der Verlag
wird nach Beendigung der Arbeit die Bezahlung des Monats erwarten; damit er es
an, so gelten die ersten Zahlungen als Abschüttelungen des Verlags. Soll
er der Verlag sich auszeichnen erklären, das Buch herauszubringen, was aus
technischen praktischen Gründen in Betracht gezogen werden muss, so ist das
helfen der Autor nicht gehalten, die entsprechenden Vorschüsse auszuschießen.
Die Lektorate, die vorgeschlagen, nach Beendigung worden sind, kön-
nen separat begeben bleiben, diese aber eine wirtschaftliche Wirtschaft.
Die Grundsätze für das, was der Verlag an Lektoratsentlohnung wirklich braucht.
Die für das nächste Jahr geplante Produktion besteht aus einer Revision, und
was sich für die nächste Zeit ergibt, ist ebenfalls angegeben, da der Verlag